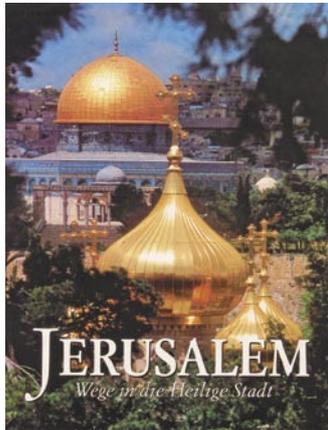


Jubiläum: 10. Klempnertreff in Titisee

Von Orient bis Marketing

Am 9. und 10. März fand der 10. Klempnertreff des Fachverbandes Baden-Württemberg statt. Er hat sich als Treffpunkt von Klempnerbetrieben, Herstellern und Handel etabliert. Das Konzept, dass neben den fachlichen Informationen auch der Erfahrungsaustausch und die Kontakte untereinander nicht zu kurz kommen, hat sich bewährt.



Hans Lanz referierte über außergewöhnliche Klempnerarbeiten an historischen Kirchen in Jerusalem

Der stellvertretende Vorsitzende Hans Lanz ließ in seiner Begrüßungsrede die vergangenen Klempnertreffs Revue passieren und ging auf die aktuelle Entwicklung im Klempnerhandwerk ein. Die Fachvorträge begannen mit einem Referat von Peter Strobel von der Initiative Pro Metalldach Kupfer und Zink. Die Ableitung von Regenwasser von Kupfer- und Zinkdächern zur Versickerung bereitet insbesondere in Baden-Württemberg Probleme. In verschiedenen Bebauungsplänen wurden kurzerhand Kupfer- und Zinkdächer, zum Teil aber auch Dachentwässerungen aus Kupfer und Zink, verboten. Von der Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg eine Broschüre „Umweltgerechte Regenwasserversickerung von kupfer- und zinkgedeckten Dachflächen“ herausgegeben.

Arbeiten unter orientalischen Verhältnissen

Hans Lanz hielt einen beeindruckenden Vortrag über „Außergewöhnliche Klempnerarbeiten

an historischen Kirchen in Jerusalem unter orientalischen Verhältnissen“. Der stellvertretende Verbandsvorsitzende entführte die Teilnehmer mit seinem reich bebilderten Vortrag nach Jerusalem. Die Firma Lanz sanierte dort die Himmelfahrtskirche auf dem Ölberg und die russisch/orthodoxe Kirche St. Maria Magdalena mit umfangreichen Arbeiten an Metalldächern, Zwiebelkirkentürmen und weitläufigen Gaubenabdeckungen. Dies waren außergewöhnliche Klempnerarbeiten unter außergewöhnlichen Bedingungen.

Neben den technischen Herausforderungen ging Lanz humorvoll auf die organisatorischen Herausforderungen und die Besonderheiten bei den Klempnerarbeiten im Kloster ein. Der würdige Abschluss der Arbeiten erforderte auch eine Segnung der vergoldeten Zwiebeltürme der russisch/orthodoxen Kirche St. Maria Magdalena durch den Patriarchen der russisch/orthodoxen Kirche. Die Frage, wie der Patriarch zur Segnung der Kirche auf den Zwiebelturm hinaufkommt, wurde praktisch gelöst, mit einem Schrägaufzug.

Marketing für Klempner

Prefa-Geschäftsführer Köhler stellte Prefa-Systemlösungen für Dach und Fassade vor. Wer hier einen Firmenvortrag erwartet hatte, wurde angenehm überrascht. Schwerpunkt war der Bereich Marketing und Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes für die Klempnerbetriebe. Nur zwei bis drei Prozent aller Dachflächen in Deutschland sind Metaldächer. Für neue Marktchancen muss sich der Klempner auch mit den Stelldächern beschäftigen, die derzeit fest in der Hand der Ziegelindustrie sind. Warum soll



Michael Kober stellte Metalldach und Verkleidung von Tonnengauben aus Kupfer vor



Peter Stelzer aus Ellwangen erläuterte die Verkleidung von Bankschaltern mittels Tecu-Kupfersystem

ein Klempnerbetrieb nicht ein altes Ziegeldach mit einer Metalldeckung sanieren? Dass dies im Bereich Dach und Fassade hervorragend funktionieren kann, wurde von Köhler eindrucksvoll durch verschiedene Beispiele aufgezeigt.

Bemessung von Rinnen

Die Bemessung von vorgehängten und innenliegenden Dachrinnen war das Thema von Prof. Rickmann von der Fachhochschule Münster. Prof. Rickmann ist in den entsprechenden Nor-



Horst Bühler aus Ulm berichtete über die Ausführung eines Bleidaches mit Wulstnähten am Ulmer Münster

mungsausschüssen vertreten und ging auf die Anforderung der Norm für die Dachentwässerung ein. Früher war zwar alles einfacher, aber durch die zahlreich auftretenden Unwetter war man gezwungen, neue Maßstäbe für die Dachentwässerung

anzulegen. Zur Bemessung von Dachrinnen wurde bei der Fachhochschule Münster ein Rinnenprüfstand aufgebaut, mit dem die Abflussleistungen von Dachrinnen recht anschaulich dargestellt werden kann. Anhand von Beispielen zeigte Prof. Rickmann

die Umsetzung der Normungsanforderungen für die Bemessung der Dachrinnen auf.

Wie verhalte ich mich bei einem Schadensfall? Auf diesen wichtigen Bereich ging Dietrich Ditten, Vorsitzender Richter am Landgericht Stuttgart, zuständig für Baurechtsfragen, ein. Er zeigte anhand von Praxisfällen die rechtliche Bedeutung des Bauprozesses auf. Im Kern geht es darum, welche Leistung hat zweifelsfrei der Bauherr verlangt und hat der ausführende Betrieb diese vereinbarte Leistung zu den vereinbarten Kosten ausgeführt. Da sich während der Bauzeit Anforderungen ändern, Architekt und/oder Bauherr weitere oder andere Wünsche haben, ist es wichtig, dass diese – zumeist mündliche Absprachen – nachvollziehbar dokumentiert werden. Richter Ditten ging insbesondere auf die Beweislast vor und nach der Abnahme und auf die Verfahren zur Anrufung des Gerichtes, Gutachterfragen sowie Schiedsverfahren ein.

Klempner stellen Objekte vor

Nach dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis“ konnten Kollegen besondere Klempnerarbeiten ihrer Betriebe vorstellen. Besonders gelungenen Arbeiten zeigten:

- Michael Kober aus Calw, Metalldach und Verkleidung von Tonnengauben aus Kupfer
- Peter Stelzer aus Ellwangen, Innenverkleidung mit Tecu-Kupfersystem, Verkleidung von Bankschaltern
- Horst Bühler aus Ulm, Ausführung eines Bleidaches mit Wulstnähten

Auch die Praxisbeiträge der Handwerksunternehmer kamen hervorragend an. Landesfachgruppenleiter Robert Smejkal stellte als Resümee fest, dass der 10. Jubiläumsklempnertreff ein voller Erfolg war und lud bereits jetzt zum nächsten Klempnertreff 2007 nach Titisee ein.

› Klempnerei ‹

Sitzung der Fachgruppe in Titisee

Im Vorfeld des Klempnertreffs fand die Sitzung der Fachgruppe statt. Als aktuelle Themen wurde die Ausführung von Ortganganschlüssen und das Dauerthema Trennlage angesprochen. Beim Fachverband gingen wiederholt Anfragen zu der Ausführung von Ortgangverkleidungen bei Ziegeldächern ein. Zum Dauerthema Trennlage hat der Fachverband eine Umfrage bei den Blechherstellern durchgeführt, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen Trennlagen bei den einzelnen Metallen in Abhängigkeit der Unterkonstruktion eingebaut werden müssen. Leider besteht auch nach den Stellungnahmen der Hersteller keine endgültige Klarheit.

Landesfachgruppenleiter Smejkal berichtete aktuell über die Arbeit des Fachausschusses Klempnerei beim ZVSHK sowie vom ZV-Klempnertag in Würzburg. Ein besonderer Glückwunsch ging an die Firma Alois Baumann aus Mannheim, die die preisgekrönten Klempnerarbeiten des diesjährigen Architekturpreises Metalldach und -fassade in Mannheim ausgeführt hat. In Sachen Berufsbildung wurde die geplante neue Meisterprüfungsverordnung vorgestellt sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Dachdeckungsbereich angesprochen. Manfred Decker, Vorsitzender der Gesellenprüfungskommission Klempnerei, informierte über die aktuellen Zahlen der Klempnergesellenprüfung und stand nachfolgend für Fragen zum Prüfungswesen sowie zur Landesfachklasse Klempnerei in Ulm zur Verfügung.

› Fachgruppe ‹

Installation und Heizungsbau tagte

An aktuellen Diskussionspunkten mangelte es der Fachgruppe Installation und Heizungsbau bei ihrer Frühjahrssitzung Ende März nicht. Nach der Wiederwahl von Udo Proske, SHK Innung Heidelberg, zum Landesfachgruppenleiter standen Sachberichte zum Energiepass und der aktuellen Förderpolitik sowie die Entwicklung im Bereich Entsorgung von häuslichen Abwässern auf der Tagesordnung. Welche Änderung brachte die DIN EN 12056 „Schwerkraftentwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden“ gegenüber der vorangegangenen DIN 1986? In seinem Fachreferat ging Berthold Sauter (Geberit) auf die Planungsgrundlagen von häuslichen Entwässerungssystemen ein. Neben konkreten Tipps standen aber vor

allem Gesetzesänderungen und ihre Folgen im Blickpunkt. Nichts Neues konnte Jörg Knapp, Referent des Fachverbandes, in Sachen Energiepass berichten. Zwar sollte der Entwurf bereits vorliegen, doch scheint sich die Ausarbeitung zu verzögern. Geplant ist zur Zeit ein Termin im Sommer. Seit Ende März 2006 gelten neue Verordnungen bei der Entsorgung von Elektrogeräten. Zwar sind Handwerksbetriebe nicht zur Zurücknahme von elektronischen Altgeräten verpflichtet, können dies aber im Sinne des Kundendienstes anbieten. Als zusätzlicher Kostenfaktor wird sich die Transportverpackung erweisen, da Interseroh nicht mehr bereit ist, Fremdverpackungen kostenfrei mitzuentwerfen. Die Kosten werden in Rechnung gestellt. Entsprechende Informationen sind auf den Internetseiten des Fachverbandes und des Zentralverbandes zu finden.